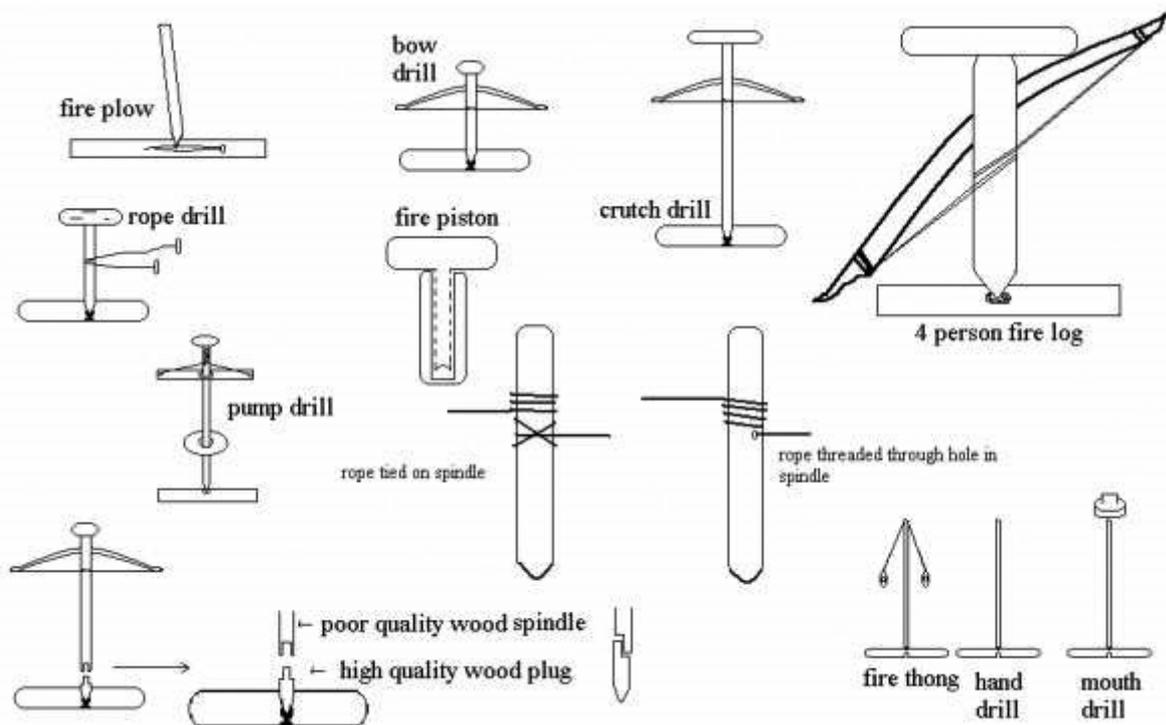
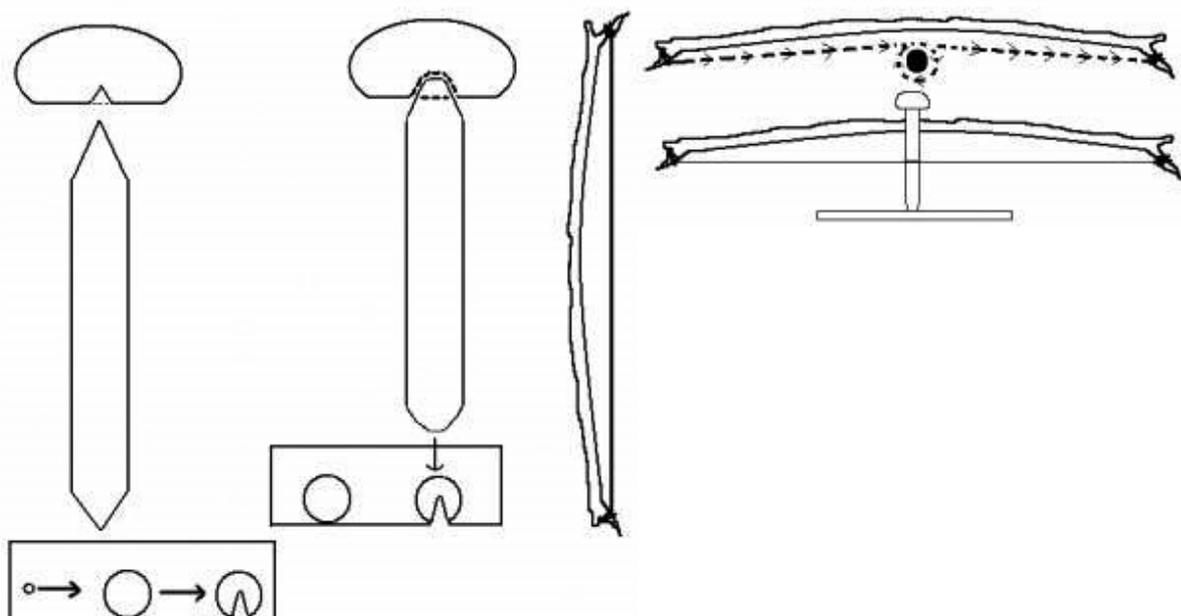


Übersicht über verschiedene Möglichkeiten zum Feuermachen



Im Allgemeinen gilt: Je aufwendiger die Konstruktion ist, also je mehr Zeit und Material man dafür braucht, desto leichter kann man danach mit ihr Feuer machen.

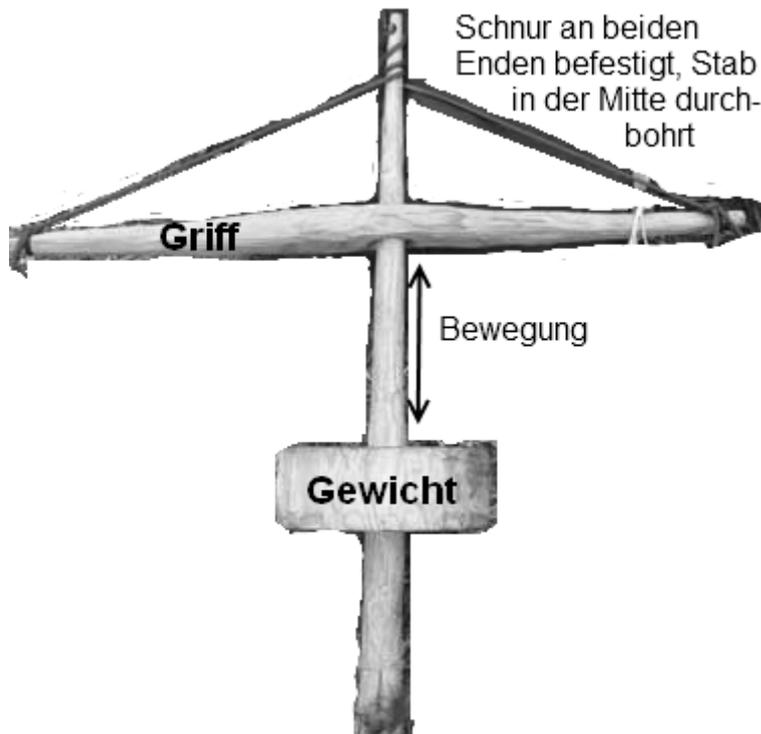
Skizze eines Feuerbogens



Sowohl im Handteil (oben) als auch im Brett sollte ein kleines Loch für den Stock gemacht werden, damit dieser nicht zu viel rutscht. Durch ständigen Druck auf den Handteil (oben) und das Drehen des Stocks mit dem Bogen entsteht am unteren Ende Wärme und Abrieb. Dieser soll aus dem kleinen Loch mittels des Einschnitts in den Zunder fallen.

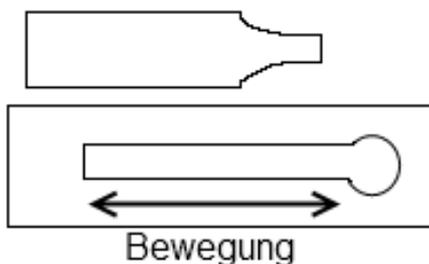
Rutscht der Stock stark, ist der Bogen nicht stark genug gespannt oder man kann auch die Schnur doppelt nehmen. Für den Bogen sollte ein biegsamer, stabiler Ast verwendet werden.
Vorteil: funktioniert besser als Reiben mit den Händen (ganze Armlänge wird genutzt)
Nachteil: Aufwendig zu Bauen beim 1. Versuch

Bild einer Feuerpumpe



Ähnlich einem Feuerbogen, ist einfacher zu bedienen aber aufwendiger zu bauen.
Vorteil: Schneller zum Feuer
Nachteil: Sehr aufwendig zu bauen (mehrere Löcher benötigt)

Skizze eines Feuerpfluges

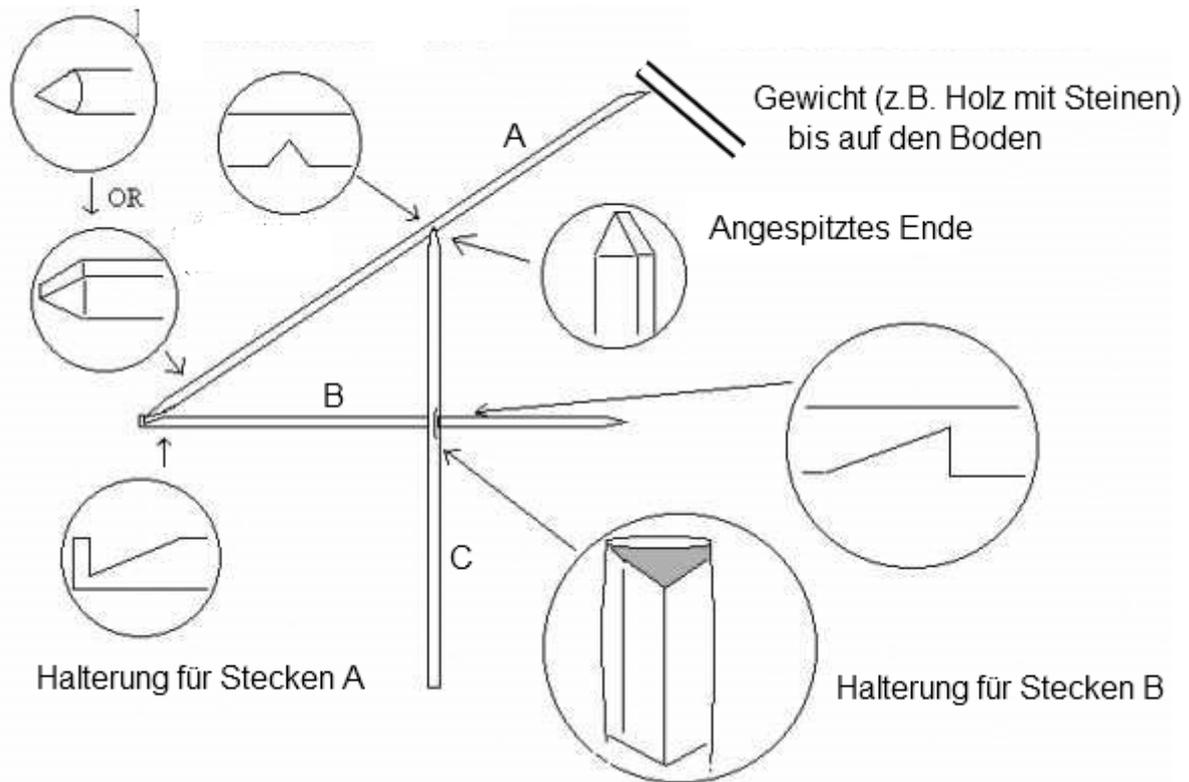


Die Idee der Reibung bleibt gleich, doch wird diese schiebend (und nicht drehend) erzeugt. Der „Pflug“ wird mit einer Hand (oder beiden Händen) gehalten und in der mit einem Messer geschnittenen Furche unter Druck schnell vor und zurück bewegt. Der Abrieb kann vorne in einem Loch in den Zunder geschoben werden. Alternativ kann der Zunder auch mitbewegt werden.

Vorteil: Wenig Material

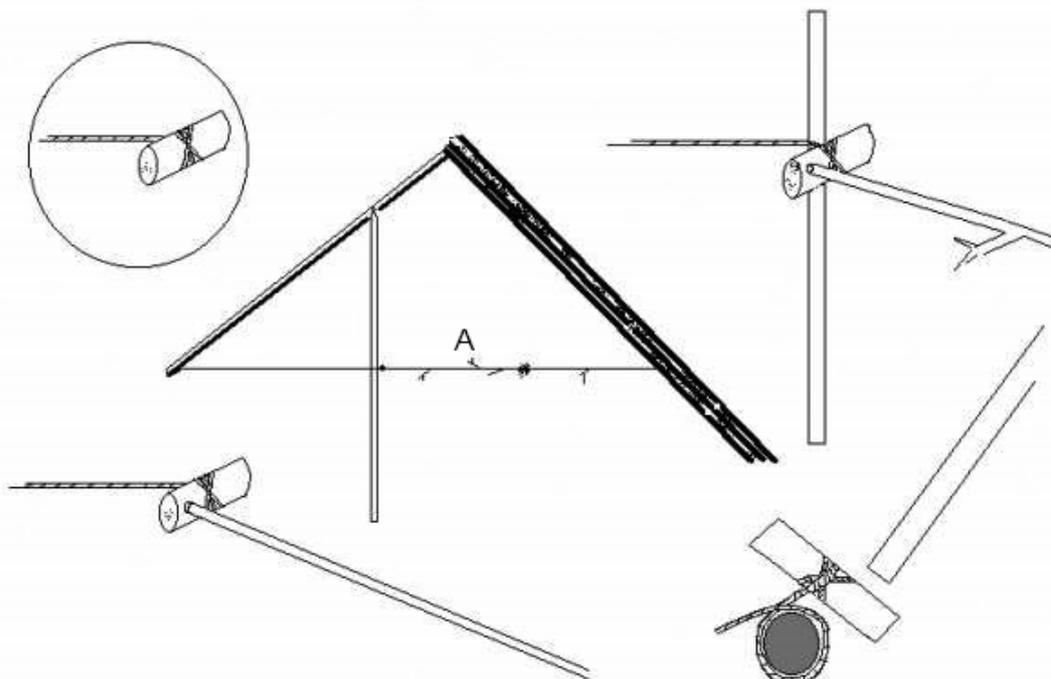
Nachteil: Sehr kraftaufwendig

Skizze einer erschlagenden Falle in Form eines 4ers



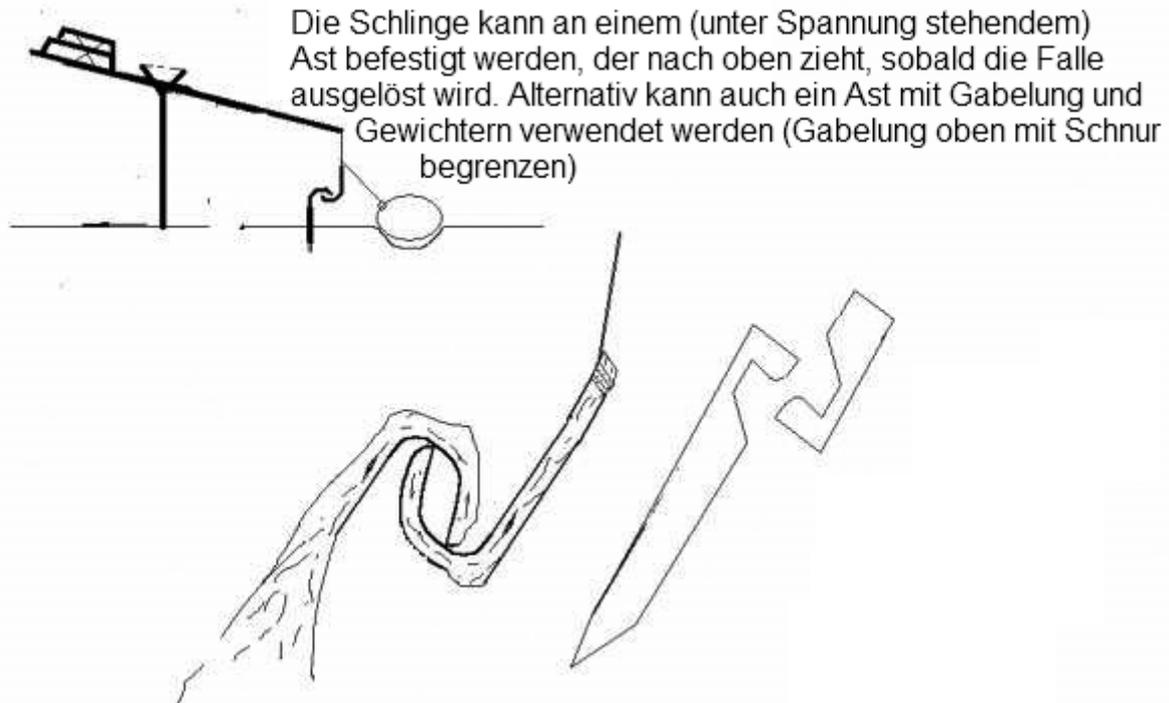
Stecken A hält das Gewicht. Wird er nicht gehalten, fällt er rechts von Stecken C nach unten. Stecken B hält Stecken A und wird selbst von der Halterung auf Stecken C gehalten, Stecken B würde nach vorne gedrückt werden ohne Halterung. Stecken C steckt im Boden. Auf Stecken B am Ende wird der Köder angebracht. Die Falle soll auslösen, sobald Stecken B bewegt wird (also der Köder gefressen wird). Das Gewicht fällt beinahe sofort hinab.

Skizze einer Variation der obigen Falle



Die Idee ist die Selbe wie bei der vorherigen Variante, nur wird hier auch eine Schnur verwendet. Wird der Ast A weggedrückt (durch Fressen des Köders), löst sich das kleine Holzstück und das Gewicht fällt von oben herab.

Skizze einer Schlingenfalle



Es kann ein biegsamer Baum oder obige Konstruktion verwendet werden. Der Widerhaken wird seitlich aus dem Gegenstück herausgezogen, sobald die Schlinge bewegt wird, was dann die Falle auslöst.

Quellen zum Nachschlagen:

<http://www.wildwoodsurvival.com/index.html>

Mein 1. Anlaufpunkt für Anregungen zum Thema Survival. Die verwendeten Bilder stammen von dieser Seite und wurden teilweise nachbearbeitet.

Überleben in Natur und Umwelt, Heinz Volz, walhalla.de

[Bei Walhalla.de](http://www.walhalla.de)

Survival-Lexikon, [Rüdiger Nehberg](#) (hat einige Bücher geschrieben)

[Bei Amazon.de](#)

Als ersten Anlaufpunkt kann man den Joker/das Unterwegs verwenden, dort stehen viele gute Ideen und Anleitungen. Ansonsten finden sich viele Informationen und Tipps im Internet, z.B. auf Youtube (wenn man weiß wonach man sucht), über Google (suchen nach Survival, (Über-)Leben in der Wildnis/Natur), aber natürlich auch in diversen Büchern in der Bibliothek. Oft sind Zeichnungen oder Fotos dabei, so dass man nicht vor englischen (oder anderssprachigen) Seiten zurückschrecken muss.